

## In memoriam Pater Guy Mary-Rousselière Father Mary

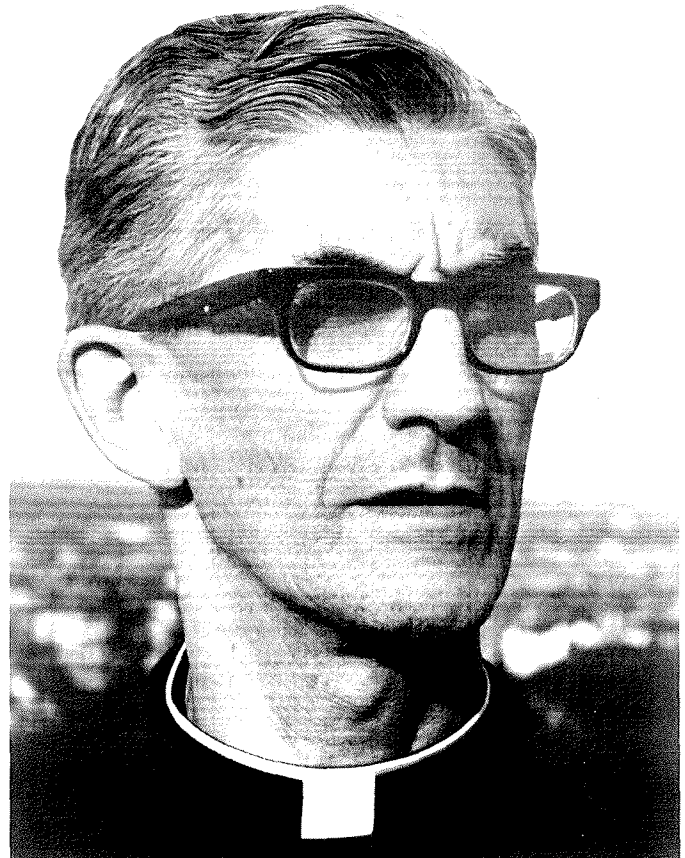
\* 6. Juli 1913 - † 23. April 1994

Die Nachricht vom tragischen Tod des fast 81jährigen Pater Guy Mary-Rousselière am 23. April 1994 in Pond Inlet, Baffinland, hat weithin große Betroffenheit ausgelöst. Noch am Abend vorher schickte er eine Nachricht an Pater Charles Choque in Ottawa, in der er seine Reisepläne für den nächsten Tag mitteilte. In Ottawa sollte sein letztes, fast fertiges Buch zum Abschluß gebracht werden. Am frühen Morgen stand die Mission in Flammen. Von den Gebäuden blieben nur die Aussenwände und das Dach übrig. Als Brandursache wurde ein in der Kapelle befindliches elektrisches Heizgerät vermutet. Pater Guy Mary-Rousselière starb an Rauchvergiftung wie die behördlich angeordnete Autopsie in Toronto ergab. Am 4. Mai kam er nach Pond Inlet zurück; es war der Wunsch des Paters gewesen, dort begraben zu werden. Noch in derselben Nacht wurde von Bischof Reynald Rouleau von der Diözese Churchill-Hudson Bay der Begräbnisliturgie in der vollbesetzten anglikanischen Kirche von Pond Inlet gehalten.

Pater Guy Mary-Rousselière oder Father Mary, wie er von allen im Norden genannt wurde, war am 6. Juli 1913 in Les Mans, Sarthe, Frankreich, als Sohn des René und Yvonne Le Lardonnel geboren. Er hatte noch einen Bruder und eine Schwester Beatrice, die noch lebt. Er machte sein Baccalaureat in Philosophie 1931 an der Universität von Paris und trat im selben Jahr in das Seminar St. Sulpice in Paris ein. Die Priesterweihe empfing er am 18. Dezember 1937.

Father Mary kam 1938 nach Kanada und arbeitete zuerst in den Dene (Indianer) Missionen im Norden von Saskatchewan und Manitoba (Portage La Loche, Caribou Lake, L. Duck Lake). 1944 wurde er nach Pond Inlet entsandt und, obwohl er einige Jahre auch in anderen nördlichen Missionen (Igloolik, Baker Lake, Repulse Bay, Churchill, Pelly Bay) arbeitete, verbrachte er den größten Teil seines Lebens in Pond Inlet, Baffinland, auf 72.5° N. Zu dieser Station gehörten seit 1966 Arctic Bay, und seit 1976 das 250 km weiter westlich liegende Nanisivik. In Arctic Bay leben, wie in Pond Inlet, etwa 900 Inuit und in Nanisivik, wo ein Blei-Zink-Bergwerk betrieben wird, etwa 300 Personen. Die einzige Kapelle dort dient Katholiken und Anglikanern gemeinsam.

Von Beginn an war Father Mary zutiefst an der Geschichte und Kultur seiner neuen Landsleute interessiert. Als scharfer Beobachter ging er bald ganz in seiner neuen Heimat auf. Es war da vieles, was er von seinen Eskimofreunden erfahren konnte und er war immer darauf bedacht, ihnen gebührenden Kredit als den Quellen des Erlernten zukommen zu lassen.



Pater Mary  
\* 6. Juli 1913 † 23. April 1994

In einem Artikel in der 1957 Frühjahrsausgabe von *Inuktitut* beschrieb Father Mary sein Interesse an der Archäologie und nannte einige seiner Freunde, die ihm im Norden dabei geholfen hatten, wie Bernard Iqugaktuq (Pelly Bay), Pacome Qulaut (Igloolik) und Alain Maktaq (Pond Inlet). Seine Hingabe, die Überlieferungen der Inuit aufzuzeichnen trug sichtbare Früchte. Ein umfassender Bericht über die Schnurfiguren der Avilligjuarmiut wurde durch das kanadische Nationalmuseum veröffentlicht. Für den Pater waren diese Schnurfiguren nicht einfache Spiele um die Zeit zu vertreiben, sondern wirkliche „lebende archäologische Beispiele“ (living archaeological specimens). In seinem Buch über die Eskimowanderungen von Baffinland nach Grönland (Qitdlarssuaq) verknüpfte er eigene Forschung mit den Kenntnissen, die er sammeln konnte während er mit einer Inuitgruppe aus Kanada in Grönland war. Eine dreisprachige Ausgabe, deutsch-dänisch-grönländisch ist seit 1993 in Vorbe-

reitung, die jetzt, erweitert als Erinnerungsausgabe, im Sommer 1995 herausgegeben werden soll.

Father Mary wurde als Wissenschaftler, Archäologe und Ethnologe und als „anerkannter Spezialist der arktischen Vorgeschichte“ bekannt. Er war auch ein begabter Photograph. Viele seiner Bilder und Zeichnungen wurden veröffentlicht, u.a. im National Geographic Magazine, und in einem von Knud Rasmussen gesammelten Gedichtband (Über die hohen Berge).

Seit 1953 war Father Mary Schriftleiter der kleinen Zeitschrift *Eskimo*, die seit 1945 vierteljährlich von der Diözese Churchill-Hudson Bay in englisch und französisch herausgegeben wird. Beiträge aufzufinden, Übersetzungen anzuregen, und die Korrespondenz mit weit entfernten Druckern erforderte viel Kraft und Hingabe.

Seiner kleinen Gemeinde im Norden widmete sich Father Mary voller Hingabe und Treue. Er schätzte die Zuneigung seiner Pfarrkinder und die Verbindung mit seinen vielen nichtkatholischen Freunden aus Pond Inlet und dem Norden. Da er an verschiedenen Missionen im Norden gedient hatte, kannten ihn viele Inuit und freuten sich, wenn sie ihn z.B. bei dem alljährlichen Treffen der Diözese begrüßen konnten. Als Father Mary am 19. Januar 1989 den Northern Service Award zur Jahrhundertfeier des internationalen Polarjahres erhielt, richtete er bei der Feier in Ottawa seine Ansprache speziell an seine Eskimofreunde; das war sein öffentlicher persönlicher Dank.

Nur ein geringer Teil von Father Marys Beobachtungen und Forschungen wurde je veröffentlicht. Da Father Mary in den letzten 50 Jahren mitten in seinem Forschungsgebiet in der Hohen Arktis lebte, konnte er die Wissensbegier der einheimischen Bevölkerung bezüglich ihrer Vorfahren und Lebensgewohnheiten laufend befriedigen. Seine lebensnahe Arbeit und Einstellung brachte ihm die Verehrung und Liebe der Leute mit denen er lebte und arbeitete, den Respekt der Kollegen und Freunde, aber auch den Neid derer, die abseits seiner Einstellung zur erfolgreichen Anwendung seiner humanistisch geführten Wissenschaft, ihm, meistens verdeckt, entgegentraten.

Jean-François Le Mouel, der mehrmals in Pond Inlet mit dem Pater zusammengearbeitet hat, sagte am 7. Mai während einer Messe für ihn in Pontoise bei Paris: „*Alle diese von allen anerkannten Arbeiten hätten in Ihren Augen, Pater Guy, keinen Sinn gehabt, wenn Sie sie nicht immer wieder in den Dienst der Inuit gestellt hätten. Daran war Ihnen vor allem gelegen. Diese Menschen, einst Nomaden und heute sesshaft, liebten es, mit Ihnen durch Raum und Zeit zu wandern. Sie gaben ihnen die Orientierungen, die jeder Mensch braucht, um zu leben, die ersten Kategorien, ohne die es keine menschliche Existenz gibt.... So haben Sie sich in Seinen Dienst gestellt, indem Sie sich in den Dienst an den Menschen stellten. Darin liegt die Erklärung und die Begründung für alles andere....* „

Hermann A. R. und Sophie D. Steltner  
St. Catharines, Ontario, Kanada